

Inhalt

Vorwort	7
I. Einleitung	9
II. Vom Gotteshaus zum Sammellager	23
Das Gebäude und seine Vorgeschichte	23
Die Einrichtung des Sammellagers	29
III. Anatomie und Funktionsweise des Sammellagers	47
»Ihre Abwanderung ist behördlich angeordnet worden.« – Die Auswahl der Opfer	49
Die »Abholung« – Der Weg ins Sammellager	57
Die »Schleuse« – Die Initiation ins Sammellager	73
»Unserer Habe beraubt, warteten wir auf den Abtransport« – Der Aufenthalt	84
»Unter aller Augen« – Der Weg zum Deportationsbahnhof	104
IV. Die Wahrnehmbarkeit des Sammellagers und die Reaktionen der Bystanders	116
V. Die Internierten zwischen Angst, Resignation und Widerstand	127
Die psychischen Auswirkungen der Aufenthaltsbedingungen	127
Das »Wissen« der Opfer über die Mordpolitik	131
Die Reaktionen der Jüdinnen und Juden auf das Sammellager – Widerstand und andere Strategien	146

VI. Tödliche Gratwanderung –	
Hilfspersonal und Gemeindeführung	
zwischen Kooperation und Widerstand	161
Das Dilemma der Hilfspersonalangehörigen	165
Praktische Solidarität als Widerstand	166
Das Hilfspersonal – ein Werkzeug der Gestapo?	170
Die Kooperationsstrategie –	
Motivation für die jüdische Zwangsselbstverwaltung	171
Das Dilemma der jüdischen Zwangsselbstverwaltung	182
VII. Das Judenreferat im Sammellager	187
Aufbau des Judenreferates	188
Das Wissen vom Mordgeschehen	191
Handlungsspielräume und Motive	194
»Fiskalische Endlösung« und Korruption –	
Die Ausplünderung der Opfer	222
XIII. Das Sammellager nach 1942	239
Nachkriegsgeschichte	241
Die (gescheiterte) Strafverfolgung	243
Beginn der Aufarbeitung	250
IX. Fazit	253
Danksagung	267
Abkürzungsverzeichnis	269
Quellen und Literatur	270
Personenregister	289